

# Rückzugshaus ohne Dauergäste

## Helfer widersprechen Kassen

**Bremen.** Im Rückzugshaus in Walle, in dem Menschen in psychischen Krisensituationen zwischen 17 und 9 Uhr geholfen wird, hat es keine Dauerbewohner gegeben: Das unterstreichen Arnolde Trei-Benke und Heiko Schwarting, die als Genesungsbegleiter beim Rückzugshaus-Träger, der Gesellschaft für ambulante psychiatrische Dienste (Gapsy), tätig sind. Ein AOK-Sprecher hatte kritisiert, das Angebot sei anders als beabsichtigt zu einer Dauereinrichtung geworden. Mehrere Krankenkassen hatten erklärt, die Kosten – die bislang auf freiwilliger Basis übernommen wurden – nicht mehr tragen zu wollen.

„Alle Nutzer nutzen das Rückzugshaus, um einen stationären Klinikaufenthalt zu vermeiden, der deutlich kostenintensiver wäre“, sagen Trei-Benke und Schwarting. Das Rückzugshaus sei außerdem von Anfang an so konzipiert worden, dass Gäste maximal 28 Tage im Jahr dort übernachten könnten. „Es ist möglich, dass 28 Tage im Stück genommen werden oder an mehreren Tagen mehrmals im Jahr ein Aufenthalt stattfinden kann, abhängig vom durch einen Facharzt festgestellten notwendigen Bedarf.“ Weiter kritisieren die Helfer, dass derzeit ein neues Behandlungsmodell über die Köpfe der Betroffenen hinweg entwickelt werden soll: „Warum werden wir schon wieder nicht nach unserer Meinung bezüglich eines eventuellen neuen Konzeptes gefragt?“ Die Stadtbürgerschaft hat für ihre Sitzung in der kommenden Woche eine FDP-Anfrage zum Rückzugshaus auf ihrer Tagesordnung.

AGE

22.09.2019 WK